

ES IST NOCH KEIN MEISTER VOM HIMMEL GEFALLEN

Nun ist beinahe ein Jahr vergangen, seit das offizielle NHL eSports-Team des SC Bern gegründet worden ist. In dieser Zeit ist schon so einiges passiert. Wir durchlebten Höhen und Tiefen...

In unserer Premiere-Saison in der ECL (European Champions League) starteten wir als neu gegründetes Team in der untersten Division (ECL Neo). Wir holten auf Anhieb den Gruppensieg in der Gruppe 4 (14 Spiele, 11 Siege, 2 Niederlagen und 1 OT-Niederlage). Die ersten drei Playoff-Runden konnten wir siegreich gestalten, erst im Viertelfinal mussten wir uns geschlagen geben. Diese Niederlage hatte aber einen faden Beigeschmack, da unser damaliger Gegner im Nachhinein disqualifiziert wurde, weil das Team gegen das Reglement verstossen hat (nicht lizenzierte Spieler eingesetzt). Trotzdem war es für uns ein gelungener Auftakt ins NHL eSports-Abenteuer.

Mit voller Vorfreude stürzten wir uns in die darauf folgende GCL (German Champions League)-Saison.

Erneut konnten wir als Neuling den Gruppensieg in der Division 2 holen (22 Spiele, 17 Siege, 4 Niederlagen und 1 OT-Niederlage). Mit breiter Brust gingen wir also in die Playoffs und liessen unseren Gegnern bis zum Finaleinzug keine Chance.

Im Final konnten wir in der «Best of 7-Serie» mit 3:1 Siegen in Führung gehen. Wir waren kurz vor unserem ersten Titelgewinn, doch dann standen wir uns selber im Weg und konnten nicht mehr an die Performance der vorherigen Spiele anknüpfen und verloren schliesslich die alles entscheidende Partie im siebten Spiel. Die Enttäuschung war bei allen Spielern entsprechend gross, doch genau aus solchen Niederlagen muss man lernen und die nötigen Schlüsse daraus ziehen.

Jedoch hatten wir nicht allzu viel Zeit, die Enttäuschung aus unseren Köpfen zu bringen, denn die Qualifikation für die ECL Lite stand vor der Türe. Diese haben wir erreicht, da wir in der vorherigen ECL-Neo Saison gut abgeschnitten haben. Man merkte aber, dass wir noch nicht alle frei im Kopf waren und so gestaltete sich die Quali dann auch. Leider reichte es nicht für die Promotion in die ECL Lite.

Parallelen zum richtigen Eishockey

Natürlich spielen wir «nur» an der Konsole Eishockey, es gibt jedoch sehr viele Paral-

lelen zum richtigen Eishockey. Es benötigt eine gute Organisation innerhalb des Teams und die Aufgaben müssen klar verteilt sein. Dies ist eine meiner Hauptaufgaben als Captain des Teams. Mittlerweile sind wir sehr gut aufgestellt. Wir haben einen Spielertrainer, der die Spiele analysiert und die Trainings vorbereitet und durchführt.

Ich als Captain und auch meine beiden Assistenten sind unter anderem für den reibungslosen Ablauf der Saison verantwortlich. Natürlich bin ich auch jederzeit für jegliche Anliegen meiner

Teamkameraden da und die Schnittstelle zum SCB.

Seit der Gründung hat sich unser Kader etwas verändert. Ich habe immer betont, dass die Teamchemie für mich das A und O ist. Viele einzelne Komponenten müssen stimmen, damit wir gemeinsam Erfolg haben.

Zukunftsmusik

Im Moment ist Sommerpause, aber wir überbrücken die «spielfreie» Zeit, um in den Trainings an unseren Fähigkeiten zu arbeiten und neue Strategien/Spielzüge

zu entwickeln. Es gibt diverse Sommer-Cups, wobei wir auch am einen oder anderen teilnehmen werden.

Das neue NHL22 wird im Oktober erscheinen und dann wird sicher auch bald die nächste ECL starten.

Bis dahin werden wir einen grossen Aufwand betreiben, um für die neue Saison bereit zu sein um wieder voll angreifen zu können. Falls es Corona zulässt, wird es ganz sicher auch den einen oder anderen Offline-Event geben.

Um keine News zu verpassen, folge uns doch auf unseren Social-Medias. Dort in-

formieren wir über anstehende Spiele, Events, Verlosungen etc. werde auch Du Teil der SCB-eSports-Familie!

Zu guter Letzt möchte ich mich bei unseren Sponsoren, Followern, Spielerfrauen und natürlich dem SCB für die sensationelle Unterstützung bedanken. Ich hoffe, wir sehen uns sehr bald wieder auf dem virtuellen Eis...

*Adrian Siegenthaler
Captain SCB eSports*



DIE JUNGEN AUF DEM SPRUNG

250 Kinder und Jugendliche werden bei SCB Future, der Nachwuchsabteilung des SCB, betreut und ausgebildet. Dabei geht es in erster Linie um die individuelle Förderung der Nachwuchsspieler, nicht um Resultate in den neun verschiedenen Mannschaften.

Haben Sie eine Ahnung, wie viele Spieler, die bei SCB Future gross geworden sind, im Kader der ersten Mannschaft stehen? Zwei, drei, fünf? Es sind neun und damit ein Drittel des Kaders, das im August die Vorbereitung auf die Saison 2021/22 in Angriff genommen hat: Philip Wüthrich, Colin Gerber, Mika Henauer, Alain Berger, Ronny Dähler, Joshua Fahrni, Noah Fuss, Jeremi Gerber und Tristan Scherwey. Dazu kommt Goalie Andri Henauer, der aber für die kommende Saison zur Heranführung an die National League an La Chaux-de-Fonds ausgeliehen ist.

Heranführung ist das Stichwort. Auf den höchsten Stufen von SCB Future ist das Ziel, möglichst viele Spieler an das NL-

Niveau heranzuführen, im Idealfall hat dies die Integration in der eigenen ersten Mannschaft zur Folge. Damit befasst sich in erster Linie Mario Kogler, Headcoach des U20-Teams. Mit Mario Kogler ist die Position bestmöglich besetzt. Denn der Österreicher kennt, nachdem er in der vergangenen Saison ab Dezember die erste Mannschaft geführt hat, die Gegebenheiten und Ansprüche auf höchster Stufe genau. «Einerseits ist der Intensitätslevel auf Stufe National League ein ganzes Stück höher als bei den U20, und zwar in jeder Hinsicht. Für mich gilt es zu versuchen, in diesem Bereich noch stärker zu fördern. Aber es ist ein grosser Schritt. Andererseits habe ich festgestellt, dass es eine enorme

Bedeutung hat, das Spiel unter Druck lesen zu können», sagt Mario Kogler.

Ein wichtiger Faktor bei der Förderung auf dem Weg zum Erwachsenensport und zu den Profis ist die Einstellung des Trainer-teams in der ersten Mannschaft. Marc Weber, Geschäftsführer von SCB Future, ist voll des Lobes: «Die Zusammenarbeit zwischen Johan Lundskog und seiner Trainercrew mit unserem U20-Headcoach Mario Kogler und Sportchef Andrew Ebbett ist allerbestens angelaufen.»

Individuelle Fähigkeiten stärken

Auch Mario Kogler schätzt die Zusammenarbeit mit Johan Lundskog und seinem Team sehr. «Wir tauschen uns praktisch



Training mit der ersten Mannschaft (v.l.n.r.): Santiago Näf, Luc Schweingruber und Jamie Schaub.

täglich aus. Johan Lundskog hat zudem das Trainingscamp unserer U20- und U17-Mannschaften besucht und von sich und seinen Erwartungen erzählt. Interessant war dabei, dass er keinen konkreten Hockeypunkt angesprochen, sondern an das Selbstbewusstsein jedes einzelnen Spielers appelliert hat. Dabei geht es in erster Linie darum, dass man seine individuellen Fähigkeiten richtig einschätzt. Für Johan Lundskog ist es wichtig, dass jeder Spieler seinen Fähigkeiten entsprechend im Spiel die besten individuellen Lösungen selbständig findet. Wer das kann, hat

auch kein Problem, ein Spielsystem zu adaptieren», sagt Mario Kogler.

Joshua Fahrni ist für den U20-Headcoach ein gutes Beispiel, um die Situation zusammenzufassen. «Joshua hat in der vergangenen Saison in der National League geschnuppert. In seinen acht Einsätzen in der ersten Mannschaft hat er zwei Dinge feststellen können: einerseits, dass er das Potenzial und das Spielverständnis besitzt, um sich in der NL etablieren zu können, andererseits, was es noch braucht, um mit der dortigen Intensität mithalten zu können.»

Eiszeiten gut genutzt

Wie wichtig eine gute Abstimmung zwischen den Verantwortlichen der ersten Mannschaft und der höchsten Nachwuchsstufe ist, zeigt sich immer wieder. So fielen beispielsweise gleich im ersten Testspiel am 6. August zahlreiche Spieler der ersten Mannschaft aus. Eingesprungen sind drei U20-Spieler: Verteidiger Luc Schweingruber sowie die Stürmer Santiago Näf und Jamie Schaub. Luc Schweingruber und Jamie Schaub hatten dabei Gelegenheit, erstmals mit der ersten Mannschaft im Einsatz zu stehen. Für Santiago Näf war es ein Déjà-vu: Er hat im letzten Winter bereits drei Meisterschaftsspiele mit der ersten Mannschaft erlebt.

Für Headcoach Johan Lundskog waren die Auftritte der Jungen eine sehr erfreuliche Erfahrung: «Wir waren beeindruckt von allen jungen Spielern, die in Visp zum Einsatz kamen. Dazu gehörten auch Ronny Dähler, Noah Fuss und Joshua Fahrni, der am meisten Eiszeit aller unserer Spieler hatte und vorangegangen ist. Auch die Drei aus dem U20-Team haben jeder auf seine Weise Zeichen gesetzt. Jamie Schaub hatte zwar nur fünf Minuten Eiszeit, aber hat diese sehr gut genutzt und sogar noch ein Assist gebucht. Santiago Näf spielte zum ersten Mal auf diesem Niveau Center und hat seine Linie sehr gut geführt. Und Luc Schweingruber hat nicht nur sein Talent präsentiert, sondern auch mit grossem physischem Einsatz überzeugt.» (dk)



Luc Schweingruber mit viel Tempo unterwegs.



Jamie Schaub im Zweikampf mit Thomas Thiry.



Beat Gerber und Santiago Näf nehmen Daniel Manzato die Sicht.